

Aus Saskatoon und Umgegend

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

C.N.R.-Bläue für Saskatoon
Große Freude herrschte in der Stadt, als bekannt wurde, daß die Canadian National-Eisenbahn wohl noch in diesem Jahre mit dem Bau eines Hotels beginnen werde.

Die Freude wurde noch erhöht, als am Tage darauf bekannt wurde, daß auch der Bahnhof der C.N.R. erweitert werden solle, sodas er in Zukunft doppelt so groß sein wird, als es jetzt ist. Beide Bauten sind ein Zeugnis für das Städtebau der Stadt, die sich zum Handelszentrum des nördlichen Sastachewans entwölft hat. Wird nun noch weitere Elektrizitätsfrage einwandfrei gelöst, so wird auch eine Fabrikentwicklung einsetzen, fast täglich laufen Erfindungsanfragen ein, die unsere Stadt zum Hauptplatz der Provinz machen wird.

Gestorben

Biederum hat der unerbittliche Senfmann einen alten Bewohner des Bergheim-Distriktes abgerufen. Am Alter von 83 Jahren starb Ludwig Kopp, in einem kleinen Dorf. Er hinterließ einen Sohn und vier Töchter, denen wir unter herzlichsten Beileid ausübersetzen.

Auf dem Wege der Heilung

Am Donnerstag führte Frau Director Harms aus dem Stadtkrankenhaus nach einer Blinddarmentzerrung unterseitig mußte sie in ihr Bett zurück. Die Patientin befindet sich wohl und hoffen wir, daß sie bald ihre volle Gesundheit und Freiheit wiedererlangen werde.

Unfälle in Stadt und Umgegend

Am Sonntag Vormittag wurde der 14jährige Arthur Delfe, als er auf seinem Zweirad zur Sonntagsmühle fuhr, von einem Auto angefahren und zu Boden geworfen. Die Verletzungen des Knaben waren ziemlich schwer, doch soll er sich auf dem Wege der Heilung befinden.

In der Stadt zum Montag stieß ein langsam fahrender Güterzug, der eben den Rutana-Bahnhof verlassen hatte, gegen ein Auto — das möhl den Zug "beaten" wollte — einer der 3 Insassen wurde schwer verletzt, während die beiden anderen mit heiterer Haltung davon kamen.

Am Montag Morgen wurde ein Arbeiter der C.N.R., der Schwellen trug, von einer Raupiermaschine angefahren und ziemlich schwer am Kopfe verletzt.

Bei Humboldt erhielten Ed. Litz und sein 13jähriger Sohn Brandwunden, als ihr Heim abbrannte. Litz rettete die anderen Familienmitglieder mittels einer Leiter. Vater und Sohn befinden sich im St. Elisabeth-Hospital und sind außer Gefahr.

Besuch

Herr Professor Dr. Dibelius von der Berliner Universität hielt sich hier einige Tage auf und machte Abstösse von hier nach Rosalia, Prince Albert, Humboldt und Winkler. Sein Besuch beweist, daß das Leben der Deutschen in Kanada und die Entwicklung des Deutschthums zu studieren. Von hier ging er nach Edmonton und den Westen, um auch die westlichen Provinzen kennen zu lernen.

Bei dem Haufe tot aufgefunden

Moose Jaw, 20. Mai — Carl Briand, 38 Jahre alt, wurde vor seiner Hütte in Drinkwater tot aufgefunden und man nimmt an, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat. Briand war ein anstrengender Zimmermaler, jedoch aber wenig über sein Vorleben und hatte anscheinend keine Verwandten in Kanada. Er kam vor mehreren Jahren aus dem Ver. Staaten hier zu leben und lebte einsam für sich in seiner Hütte.

Kind stirbt an Brandwunden

Carl Grein, Sask., 20. Mai. Das dreijährige Kind von Frank Major starb an Brandwunden, die es erlitten hatte, als seine Kleider beim Ofen zuerst gingen, während seine Mutter im Garten pflanzte. Die Mutter tödte endlich die Flammen und das Kind lebte noch einen halben Tag, worauf es seinen Geist aufgab.

Getreidelevator verbrannt

Leedsbridge, Alta., 20. Mai. — Der Elition Milling Co. Elevator wurde am Sonnabend durch einen Feuer-

er zerstört und der Elevatoragent, welcher mit brennender Laterne gefallen war, erlitt ziemlich ernste Verletzungen, ehe er von Dorfbergeben gerettet wurde.

Stand der Eisaat im kanadischen Westen

Winnipeg — Nach Schätzung einer Winnipeger Zeitung ist das Weizenanbaugebiet des kanadischen Westens das größte seit 1921. Die Weizenflächen liegen ziemlich überall verbreitet, während vor einem Jahr am 28. Mai erst 90 Prozent des Weizens eingetragen waren. Auch der Umfang der Sommerbrände und des Reibuschens wird als viel größer als in den letzten Jahren angegeben. Die Weizenanbauflächen in allen Provinzen haben um 9 bis 12 Prozent zugenommen.



Alberta und Sastachewan wünschen Regen.
In Manitoba ist die Weizenentzündung beendet. In jener Provinz hat die Anbaufläche um mindestens 10 bis 12 Prozent zugenommen.

Saskatchewan

ist

die

Weizen

an

der

Erntezeit

ver

br

et

et</

Alberta-Nachrichten

Brennemars gezeigt.

Calgary, 14. Mai. — William Francis Moore, 36 Jahre alt, wurde augenscheinlich getötet, als er mit seiner Arbeit am Goose Lake an der Zweigbahn der Canadian National Eisenbahn beschäftigt war. Seine Frau, zwei Söhne und eine Tochter, welche ihn überleben, wohnen in Calgary.

Schwere Regenschauer in südlichen Distrikten.

Lethbridge, 14. Mai. — Regenfälle fielen in südlichen Teilen der Provinz nur stellenweise, aber desto heftiger. Besonders in Lethbridge, Chin und Red Trail regnete es so stark, daß sich die Wege mit kleinen Bächen bedeckten und schwer passierbar wurden. In der Stadt Lethbridge ging bloß ein leichter Regen nieder. Jedenfalls wird der Regen das Keimen der Saat beeinträchtigen.

Alberta beendigt Säen in dieser Woche.

Calgary, 14. Mai. — Das Säen von Weizen ist 60—75 Prozent in den südlichen Teilen von Alberta beendet und 30—50 Prozent in den mittleren Teilen. Die Frühlingsarbeit wurde unter idealen Wetterbedingungen geleistet, und wenn dieses Wetter anhält, wird der ganze Weizen bis Ende dieser Woche ausgesät sein. Auch mit der Saison von Grabenreide wurde begonnen. Beide aus verschiedenen Distrikten berichten, daß man mit einer Zunahme der bebauten Ackerländer um 5 bis 15 Prozent in diesem Jahr rechnen kann.

Großer Brand verursacht \$90,000 Schaden.

Edmonton, 12. Mai. — Das dritte große Feuer während dreier Tage ereignete sich in Erindas Service Garage und drei anderen großen Geschäftshäusern auf der 103. Straße, welches einen Schaden verursacht hat, der auf \$90,000 bis \$100,000 geschaht wird. Die Ursache des Feuers soll die gewesen sein, daß eine Maschine mit Gasoline geschüttet wurde. Das Feuer verbreitete sich schnell über die Gebäude verdeckt, und auch auf die Garage verdeckt, bald auch auf die Geschäftshäuser Brody's Wholesale Clothes, Dugald's Battery Service und Bell Padding's Shop über-

griff. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß von den in der Garage befindlichen acht Wagen nur zwei gerettet werden konnten. Da die großen Deltavore Feuer fingen, stiegen Wollensäulen aus dem Gebäude und behinderten die tapferen Feuerwehrleute bei ihren Arbeiten. Trotz der Anstrengungen der 90 Feuerwehrleute, welche mit 12 Feuerwagen arbeiteten, verbrannte das Gebäude bis auf die Ruinen. Die Feuerwehr hatte genug zu tun, um die Nebengebäude fernzuhalten.

Nach Busch von wilden Räubern (Barrows) gestorben.

Egremont, 14. Mai. — John Journeau, welcher mit seiner Tochter auf seiner Farm arbeitete, fand eine wilde Rübe, welche er anfuhr und etwa viermal davon abbiss. Er erkrankte sofort heftig und nach dem Genuss dieser Rübe starb etwa eine Stunde später. Er hinterließ eine Witwe mit sechs Kindern.

17jähriges Mädchen an Herzleiden gestorben.

Bruderheim, 14. Mai. — Brauer herriet im Distrikt und im Dorf über den Tod von Zelma Driesner, der ältesten Tochter von Daniel Driesner, welche, erst 17 Jahre alt, im Lamont-Hospital an einem Herzleiden gestorben ist. Fraulein Driesner war der jüngste Generation hier sehr beliebt und gehörte dem drittältesten Jugendverein an. Sie hinterließ einige Geschwister und ihre trauernden Eltern. (Vergleiche Beileid des "Courier".)

Bei Brand umgekommen.

Betaswin, 12. Mai. — Bei Betaswin, 62 Jahre alt, welche im Betaswin-Distrikt während ihrer 20 Jahre lebte, verbrannte in ihrem Hause, 20 Meilen westlich von Cobalt, ein kanadischer Trapper, ertrank in Regina, 23 Meilen westlich von Hearst, und die Provincial Polizei untersucht den Fall. Bis jetzt hat man wegen den schwelenden Bössern die Leiche noch nicht geborgen.

Manitoba.

Interessanter Fund.

The Pas, 16. Mai. — Dr. Bruno A. Ladner, welcher auf ihrer Projektorenreise durch das Süden des Herd Lake begriffen war, machte die Entdeckung eines Minerals, welches, wie man annimmt, kein Stein soll. Dr. Ladner überlieferte Projektoren und Leuten, die sich wohl in Minen austesten, die Proben und jeder brachte dem Fund das größte Interesse entgegen. Sie kam vor wenigen Monaten mit ihrem Bruder Dr. Ladner aus Biggar, Sask., hierher und hat sich für die Minenverhältnisse interessiert. Wenn es sich hier wirklich um Zinn handeln sollte, so ist es die erste Entdeckung dieser Art, welche im nördlichen Territorium gemacht worden ist und erschließt weitgehende Möglichkeiten.

Ontario.

Mysteriöse Nordfassäure noch angesetzte.

Wallaceburg, 12. Mai. — Victor Platouw verlor anfcheinend sein Leben bei einem Brand am 7. April, als sein Haus niedergebrannt ist. Man fand keinen Leichnam in den Ruinen. Doch nach genauerer Untersuchung stellte der Coroner fest, daß Platouw nicht durch das Feuer umgekommen, sondern ermordet worden ist und dann auf den Brandplatz gebracht und liegen gelassen wurde. Der Täter ist bis jetzt unbekannt geblieben.

Indianischer Trapper ertrunken.

Cobalt, 15. Mai. — John Rubin, ein kanadischer Trapper, ertrank in Regina, 23 Meilen westlich von Hearst, und die Provincial Polizei untersucht den Fall. Bis jetzt hat man wegen den schwelenden Bössern die Leiche noch nicht geborgen.

Hessenabruß töte zwei Minenarbeiter.

Ringiton, 14. Mai. — Robert Smith, 50 Jahre alt, und Robert Karsens, 40 Jahre alt, verloren ihr Leben bei einem Felssturz in der Kingdom Mine in Galetta, wo sie über einen Klippenrand fielen, der über ihnen stand. Sie erlitten mehrere Verletzungen.

Quebec.

Port Coulonge, 14. Mai.

Da die Ottawa und Coulonge Flüsse fast im Steigen begriffen sind, haben sie auf viele hunderte von Meilen Verführung und Verbergen gebracht.

Port Coulonge ist geradezu in eine Zufall verwandelt worden.

Seit fünfzig Jahren haben dieses Städte und die umgebenden Distrikte keine solche Überschwemmung erlebt wie in diesem Jahre. Viele Männer sind wie Bahnfahren geblieben.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind sehr gut gehalten werden.

Die Einwanderer kommen gewöhnlich mit dem anstrenglichen Verstechen ins Land, das sie auf Farmen arbeiten müssen. Viele sind

Worte eines alten Deutschamerikaners

Kinder sollen neben dem Englischen auch das Deutsche gründlich erlernen.

Wer sein Vaterland lieben soll, Wittheit nötig! Sie haben gesagt, die Wälder urbar zu machen, das Land trocken zu legen, blühende Dörfer und Städte zu gründen, und um den praktischen Zweck zu liefern, und mit mir Millionen andere. Wir haben den dorthin Marchenden alle Anhangschaft abgeschnitten, wir haben die Union für immer als Heimat erlossen und ihre Bürgerpaviere mit amtlichem Siegel beweisen, daß wir vollblütige Mitglieder der Vereinigten Staaten sind und das glorreiche Sternenbanner uns ebenso gehört als denjenigen, welche es der Einwanderung von Fremden, der Einwanderung ihrer Eltern und Großeltern verdanken, hier geboren zu sein. Nun gibt es Amerikaner, die uns Fremdlingen nennen. Warum? Wegen zwei Starndalverbrechen.

Erittes Verbrechen: Wir sind hierhergekommen nicht aus Notwendigkeit, sondern wegen des Vorzugs, den wir diesem Lande vor Europa geben.

Zweites Verbrechen: Wir verfünden und verbreiten die Herrlichkeit dieses Landes nicht bis in einen, sondern sogar in zwei Sprachen, der englischen und der deutschen.

Nun meine ich aber, wer lange genug im Lande ist, darf Blut nicht ganz amerikanisch durch die Nahrungsmitte, welche er zu sich nimmt.

Die Einwanderer eines Fleisches von Tieren, die hier gezogen, Brod von Weinen, der hier gewachsen, Eier von Hühnern, die hier das Licht der Welt erblickt.

Aber die amerikanische Geistung? Der amerikanische Geist? Ich habe noch nie gehört, daß einer 3000 Meilen gereist, um Selbstmord zu begehen. Wer immer die Juventute hatte, sein Glück hier zu finden,

Identität von vornherein seine Liebe dem Lande seiner Freien Wahl. Die Einwanderer fanden nicht aus freier Wahl, sondern weil sie mußten, und wußten nicht, was sie taten, als sie barfug hier ankamen, und noch heute können sie sich nicht erinnern, ob sie in Englisch, Französisch, Deutsch oder Polnisch geweint haben. Die Einwanderer bemühten sich bereits auf der Reise, etwas Englisch zu lernen, und brachten das Wenige mit ins Land und sprachen das „No“ damals gerade so forte aus wie jetzt, wo man ihnen sagt: Ihr seid Fremde. Während die Einwanderer wenigstens 12 Jahre kontinuierlich ohne zu produzieren, waren die Einwanderer von ihrer Ankunft an ihren

Ranges? Sind die Enkel des Präsidenten Harrison darum weniger amerikanisch, weil sie zur Freude ihres Großvaters am Beihandfest 1891 deutsche Sprache und deutsche Gedanken? Deutsche Lieder im Weißen Haus?

Wenn gewisse Journalisten immer wieder und wieder an den Deutschen herumtragen und ihnen sagen: Ihr mögt das Deutsche aufgeben und nur Englisch lesen und sprechen, so möchte ich die befehlende Frage stellen: Ja, was fürnt ihr uns denn bieten als Eratz für die alle Wissensamme vertretende reiche deutsche Literatur? Gebt uns doch mal etwas Vollkommenes, wenn auch nur einige religiöse Lieder mit gediegenem englischen Text. An euren Liedern ist, was Inhalt, Form, Text und Melodie, Berühmtheit und Ruhm betrifft, noch vieles zu verbessern übrig. Wandsprüche leiden gemäßig an Rhythmus, so hinken sie.

Untere deutschredenden Junglinge

wollen hinter der Zeit nicht zurückbleiben und daher nach harter Tagesarbeit eine tägliche Zeitung lesen. „Zeitung englische“ rufen unsere patriotischen Journalisten. Sehr gut, wo habt ihr sie? Sollen wir unsern Sohn das Brot nehmen und ihnen einen Stein in die Hand drücken? Sollen wir ihnen ungläubige Blätter geben mit Standardschichten? Meine Herren, zu eurem Erdebeben wollen wir kommen, wenn die Beeren reif sind.

Recht auf die Mutter-

sprache

Der Willen der deutschen Eltern von Internationalem Gerichtshof anerkannt.

Im Haag — Der Ständige Internationale Gerichtshof für Börschreitigkeit hat in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung des Präsidiums Colonder der Schiedsgerichtskommission für Überholen. Das Urteil betont, daß die

Erklärungen über die Zugehörigkeit der Kinder nicht anerkannt werden sollen, wenn sie nicht bestimmt, die englische Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Wenn aber nach Dr. Lieber zwei Eltern besser sind als einer, die Kenntnis zweier Sprachen besser als einer, dann sehe ich nicht ein, warum deutscher Eltern nicht mit einem Nachdruck dafür sorgen sollten, daß ihre Kinder neben dem Englischen auch das Deutsche gründlich erlernen, und zwar gleichzeitig. Deutlich

gestellt ist dies im Urteil des

Deutschen Reichsgerichts.

Die Erklärungen über die Zugehörigkeit der Kinder nicht anerkannt werden sollen, wenn sie nicht bestimmt, die englische Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Während die Einwanderer

noch keine Möglichkeit hatten, die Sprache

zu erlernen, kann dies in diesem Lande

leicht gelingen, wenn die Eltern

die Sprache

so schnell als möglich zu erlernen und ihren Kindern beizubringen. Natürlich gibt es keine deutsche Schule in diesem Lande, in der nicht ganz besonders das Englische gelehrt wird.

Wäh

"Der Courier"**Deutscher Forschungsreisender in Regina**

Dr. Panhorst, Berlin, bereit Nord- und Südamerika.

Herr Dr. Karl S. Panhorst von Berlin, Deutschland, traf auf einer Studienreise durch Nord- und Südamerika am letzten Freitag in Regina ein, um er bis zum Samstag verweilen. Bei einem Besuch in der Redaktion des "Courier" hatte Herr Dr. Panhorst die Liebenswürdigkeit, uns einige hochinteressante Mitteilungen über Ziele und Zwecke seiner Reise zu machen.

Zu der Studienreise ist die Erfassung weiteren Fundenmaterials für die Geschichte Amerikas und Völker der gegenüberliegenden kulturellen Verbindungen zwischen Deutschland und der ibero-amerikanischen Welt (Süd- und Mittelamerika). Nach mehrjährigem Studium in europäischen Staatsakademien liegen heute die Beweise vor, daß bei dem ersten transatlantischen Verkehr zwischen Europa und Amerika Deutschland und deutsche Kräfte hervorragend mitgewirkt haben. Zu gewissen Zeiten, etwa um die Zeit von 1530 bis 1550, haben deutsche Handelsgesellschaften in großen Teilen des amerikanischen Kontinents amtliche Funktionen durchgeführt, zum Beispiel die Verwaltung der Schmelzgeredtmühle (das heißt die Herstellung des Schmelzens und Röhrung des Edelmetalls), Erziehung der Minen, Belieferung der neuen Ansiedlungen mit europäischen Waren usw. Dem Handelshaus der Hugger hat rechtlich das gesamte Gebiet des heutigen Chile und eines Teiles von Peru gehört, während das heutige Venezuela und ein Teil von Columbien lange Jahre unter der Verwaltung des Handelshauses Hugger von Augsburg standen.

Sehr bemerkenswert war das, was Herr Dr. Panhorst über die Ausdehnung des spanischen Einflusses auf dem amerikanischen Kontinent zu sagen wußte. Die spanische Kolonialzeit ist nämlich nicht nur bis zum Süden der Vereinigten Staaten, sondern sogar bis Alaska vorgedrungen. Es sind noch heute die Namen von alten spanischen Ansiedlungen aus dem 18. Jahrhundert (1786) erhalten. Die bisher als indianischer Name angegebene Bezeichnung der Insel Nevisagredo (die bekannte Stadt Stettin liegt auf der Insel) bedeutet nichts anderes als den Namen des Befreiungskämpfers von Mexiko Revillo Gómez (1789). Heceta und Quilmes waren die Namen von zwei Expeditionsführern der spanischen Flotte. Ihre Namen sind ebenfalls heute noch in Alaska erhalten. Im Pazifischen Ozean, gerade Seattle gegenüber, befindet sich die Auan de Huca-Straße. Eine bekannte Bigarrenfahrt, die sich während des Krieges durch eine starke Deutschstädtlichkeit ausgezeichnete, haben soll, wählte den Namen dieses angeblichen spanischen Conquistadors für eine gute Bigarrenmarke. Heute muß sie erleben, daß es ein deutscher Name ist, die Bezeichnung des spanischen Wiedergabe des Namens des schon bekannten deutschen Tugger-Haus. In allen Dokumenten werden die Tugger „Huca“ oder „Hucares“ genannt. Noch heute gilt in der spanischen Sprache das Wort „Es es fuca“ (er ist ein reicher Mann). In Madrid und Sevilla, wo früher die Faktoreien der Tugger standen, sind heute noch Huca-Straßen beziehungsweise Huca-Plätze (Calle de Huca) vorhanden. Im übrigen haben sogar alle spanischen Chronisten die Identität Tuggers der bekannten

Familie der „Huca“ nachgewiesen.

So dürfen wir mit aller Bestimmtheit behaupten, daß die vor Seattle gelegene Meerstraße oder die sehr gut eingefärbte Baggerbezeichnung eher deutscher Ursprungs ist. Die Anhänger dieser ersten deutschamerikanischen Verbindungen sind bereits häufig niedergelegt und zwar in einem jüngst erschienenen Buche von Herrn Dr. Panhorst (Deutschland und Amerika), Reinhardt Verlag, München).

Seine gegenwärtige Reise unternimmt Herr Dr. Panhorst im amtsdienlichen Auftrage Berliner Stellen. Seine vorliegende folgendermaßen: Von Deutschland nach New York, dann durch die Vereinigten Staaten zu den kalifornischen Universitäten, wo Herr Dr. Panhorst zu einer Fahrt nach Alaska eingeladen wurde, die sehr erfolgreich und wertvoll für ihn verlaufen ist. Auf der Rückreise nach New York befandt er Vancouver, Edmonton, Saskatoon, wo er mit Herrn Professor Dr. Diefenbaker von der Universität Berlin zusammentrat und wo sich Herr Benzler vom Baldwin Hotel sehr um ihn anmachte, dann nach Regina, wo er am Freitag eintraf und am Samstag nach Winnipeg weiterfuhr, um von dort aus über Montreal nach New York zurückzufahren und dann seine Studienreise nach Westindien und Südamerika fortzusetzen. Er hofft im nächsten Jahre wieder in Berlin einzutreffen.

Lärmende Gäste von der Hudson Bay.

Eine größere Anzahl von Männern, als man bisher je beobachtet hatte, siedelten über Regina und ließen am frühen Morgen ihre gelösten Freudenreise entdecken. Leute, welche in Gärten an frühen Morgen oder abends spät beschäftigt sind, hören diese eigenartigen Vogelrufe gern und denken darüber nach, wo in diesem Jahr wohl all diese Mönche herkommen. Nun nimmt an, daß sie von den Hudson Bay kommen, weil der Zugang an Menschen, die dort von Eisenbahnen bedient sind, die Biegel aufgedeckt hat und auf die Wandlung begierig sind.

Herr Dr. Panhorst, dem wir zu seiner lediglich wissenschaftlich gewidmeten Reise die herzlichsten Grüße entbieten, ist ein junger Gelehrter, der die besten Traditionen der deutschen Wissenschaft in sich verfügt. Sehr lebhaftes Interesse befindet er für die deutschsprachige Presse Canadas im allgemeinen und für den "Courier" im besonderen. Er spricht mehrfach uns gegenüber seinen Bündnis aus, daß doch die deutschsprachige Bevölkerung des Westens noch mehr als bisher die deutsche Presse unterstützen möge, die so wertvolle Arbeit für die Pflege und Erhaltung des Deutschen leistet.

Während seines Aufenthaltes in Regina hatte Herr Dr. Panhorst im Metropole Hotel Wohnung genommen.

Die elektrische Kraftversorgung von Saskatchewan.

Vorsteher der drei größeren Städte Regina, Moose Jaw und Saskatoon hatten in den letzten Tagen eine Konferenz mit der Provinzregierung von Saskatchewan, die den Städten gewisse Vorrechte für die Versorgung mit elektrischer Kraft unterbereitete. Die Hauptpunkte, welche die Regierung ausdrücklich festgestellt hat, sind:

Errichtung einer elektrischen Kraftzentrale; Zusammenarbeit bei Lieferung der erforderlichen elektrischen Kraft in den Städten Regina, Moose Jaw und Saskatoon; Verbesserung der drei Städte unter einer Zentralbehörde; Ausdehnung der Abzweigungen des Netzes überall hin.

Nach längerer Prüfung des Regierungsvorschlags einigten sich die Vertreter der Städte auf folgende Entschließung, die die Regierung überreichte:

„Die Vertreter der Städte auf folgende Weise einigten sich: Die Regierung überreichte: Die Vertreter der Städte sind der Aufsicht, daß der Vorschlag einer Zusammenschaffung der Kraftserzeugung zunächst von der Kommission für elektrische Kraft weitergeprüft, und daß deren Bericht nicht nur mit der zentralen Kraftzentrale, sondern auch mit der Versorgung der jeweils städtischen Orte mit elektrischer Kraft durch die Anlagen, der drei Städte unter einer Zentralbehörde, ausdehnen der Abzweigungen des Netzes überall hin.“

Am Montag, den 28. Mai, nachmittags und abends, veranstaltete die Katholische Frauenvereins, in ihrem Vereinshaus Anna Herold, Mitglied des Katholischen Frauenvereins, eine Zulassungsfestigung der Kraftserzeugung zunächst von der Kommission für elektrische Kraft weitergeprüft, und daß deren Bericht nicht nur mit der zentralen Kraftzentrale, sondern auch mit der Versorgung der jeweils städtischen Orte mit elektrischer Kraft durch die Anlagen, der drei Städte unter einer Zentralbehörde, ausdehnen der Abzweigungen des Netzes überall hin.“

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J. Zahof und einem Violinolo von Frau J. A. Bleuler. Dazu kam noch eine Glücksfunktiongebung der Dr. Gruppe zum 70. Geburtstag ihres ersten Vorstehers, des Herrn J. C. Behrens. Herr J. C. Behrens brachte vor allem aber Karneval, und überreichte ein sumptiges Geschenk. Kurze Ansprachen hielten vorher der Generalsekretär des Volksvereins, Hodow Pater A. Meyer, der sich von seiner Erkrankung erholte und bald Herr und Frau Arthur Silzer, Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Silzer.

Der Unterhaltungsausschuss des

Polytechnischen am letzten Donnerstag war gut besucht und verließ in fröhlicher Stimmung. Das Programm des Abends bestand aus Wettbewerben des Junior-Orchesters, einem Pfeifenwettbewerb von Herrn J. W. Palm, einem Gesangswettbewerb von Mr. W. und Mr. J

"Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung
Canadas.

Berichterstatter in allen größeren
deutschen Auslanden.

Die Irrsahrt der russischen Goldmillionen

Von Arthur Rambe.

Die Sowjetregierung ist seit langem bemüht, die amerikanische Wirtschaft als Kapitalgeber für den Aufbau der sowjetrussischen Industrie zu gewinnen. Die Erfolge waren bisher nicht sehr ermutigend, obwohl ein Amerikaner dem russischen Markt Interesse entgegenbringen wolle, wobei sie doch bei den geschäftigen Unternehmungen große Vorrichtung. Die zahlreichen Sowjetvertreter in Amerika können nur solche größeren Abkommen erreichen, die den Amerikanern ohne Risiko einen gewissen Vorsprung im Weltmarktbewerb sichern, wie es beispielweise bei den Lebverträgen der Zoll war. Darüber hinaus lehnt Amerika zwar Warenlieferungen nicht ab, stellt aber die Sicherheit in weit höherem Maße in den Vordergrund, als es bisher die deutsche Wirtschaft getan hat. Diese Forderungen führten die Sowjetregierung entgegen und ließ Goldbarren im Wert von 5.210.000 Dollar nach New York schaffen. Dieses Golddepot sollte die Grundlage für eine Reihe von Abschlüssen des russischen Außenhandels mit amerikanischen Firmen im Bischlaf eines Wertes bilden.

Von dieser sowjetrussischen Goldverschiffung nach Amerika erhielt auch die Bank von Frankreich Nutzen, und sie veranlasste das französische Außenamt, durch den Botschafter in Washington, beim Staatsdepartement Einspruch gegen den etwa beobachteten Verlust des russischen Goldes einzulegen sowie den Antrag zu stellen, über einen gewissen Teil des Goldes zugunsten der Bank von Frankreich die Sperre zu verhängen. Die Bank von Frankreich leitete das Recht zu ihrem Vorgehen von der Tatfrage ab, daß sie im Jahre 1917 bei der russischen Staatsbank ein Golddepot im Wert von etwa 5 Millionen Goldfranken liegen hatte, das nach der Revolution in die Hände der Polizeiwirte geriet; diese dachten jedoch nicht daran, der rechtsmäßigen Eigentümern zurückzugeben.

Das amerikanische Staatsdepartement schien die Auflösung der Sperre nicht ganz geradtfertigt. Bei der so gerichteten Debatte im Senat des Zusammensatzes im Aufstand gekommen ist. Die Fabriken sind geflossen und die Verbundung von Fabrikanten und die Verbindung von Fabrikanten sind geblieben. Bei der Auseinandersetzung zwischen den Russen und den Amerikanern ist es nicht gelungen, um einen Konsens zu bringen, ob die russische Regierung noch weiter auf die politischen Forderungen der Amerikaner einging oder nicht. Die russische Regierung ist nach deutscher Auffassung nicht stark mit politischen Gedanken durchsetzt. Die russische Amtsstelle, die durchaus ernst zu nehmen ist, der Seite ausgesprochen, daß die Zusammenarbeit im Aufstand besteht, es ist vorwiegend um eine hohe Ausbildungnahme der an dieser Frage interessierten Kreise und keineswegs um fröhliche Pläne oder gar Absichten. Das reine Wirtschaftliche dieser Angelegenheit ist nach deutscher Auffassung noch zu stark mit politischen Gedanken durchsetzt.

Hoover und die Deutschen.

Gelegentlich der Auflösung Hoovers zum amerikanischen Präsidentenstandort erhielt Richard Barthold, ein angesehener Deutschamerikaner, an eine Aeußerung jenes Politikers, die, wenn auch noch von einem Kriegsschiff beeinflußt, doch darüberhinaus genug ist, um auch jetzt noch als kennzeichnend für die Entwicklung des russischen Regierungsgeistes gesehen zu werden. Nach dem Waffenstillstand wollten im Auftrag der deutschen Regierung Dr. Ritter und Baron von der Lancken mit Hoover wegen der Verantwortung der russischen Einheit gegen die Abwendung des Golddepots in New York den russischen Handel mit den Vereinigten Staaten fördern, um das Handelsmonopol der Sowjetregierung mit Europa zu trennen. Insofern die russische Auffassung zuwider steht, die Zeige vorliegen, ob ihre politische und wirtschaftliche Handhabung des Außenhandelsmonopols auf die Deutschen nicht eine Form rein wirtschaftlicher Zusammenarbeit der anderen Staaten heraustragen muß, die ein Gegengewicht zu diesem Monopol bietet.

Hockeyspieler im Altertum

Die mehrere tausende Altersunterschiede der Erde entstehen, deshalb deutlicher wird die Tatfrage, daß es kaum etwas Neues unter der Sonne gibt. Bei Aufzugsarbeiten an einer Mauer der Akropolis in Athen, zu deren schmalen Aufstiegsrampe "Themenfries" alles, was gerade zur Hand war, gehängt hatte, hielt man fürstlich auf die Trümmer großer Marmortafeln mit Reliefs. Das heißt eine trefflich gelungene Wiederholung eines Sammelns zwischen einem Hund und einer Rose dar. Auf dem zweiten leben wir zwei junge Leute mit - Hockeyschlägern in den Händen, der Ball liegt zwischen ihnen auf dem Boden, und der Hockeystick steht im Begriff, das Leidende zum Beginn des Spiels zu geben!

Auch das bei unserer Jugend im Frühling so beliebte Kreisschlagen war schon im Altertum bekannt. Im Museum zu Baltimore steht eine alte griechische Skulptur, die vor etwa zweihundert Jahren gebaut und geschnitten wurde. Auf einem Stuhl sitzt ein Mann und einer Kind, mit einem nicht deutlich erkennbaren Gespann zwischen beiden. Der Mann hält einen langen Stock in der Hand von dem Stock schwungsvoll schwingt.

Im Kreis bringt man diesen Zwischenfall mit der frühen Jurisdiktion der französischen Regierung in der Schuldenfrage - die Verhandlungen sind seit der Julirevolution

Überreste in Württemberg und Hessen vernichtet.

Berlin. — Main und Neckar wie ihre Nebenflüsse führten fürstlich durch Wasserfälle und wälzen hier trübe Blüten dem Rhein zu, der gleichfalls in bedrohlicher Weise unterhalb Bambecks zu steigen begann. Schwere Gewitterregen sind über Teile von Hessen und Württemberg niedergegangen und haben ungewöhnliche Schäden angerichtet. Mit der Übertretung ist es in verschiedenen Gegendenvorüber, da die Blüten bewirkt, die bereits angelegten Fruchtanlagen durch die Regenfälle zerstört wurden. Ein ödes trockenes Bild bietet die herlichen Läden, die noch vor wenigen Tagen im südlichen Württemberg prangten und deren Obstgärten nun entlaufen, ihrer Blüten verbraucht dastehen wie mittler im Winter. Für die Bewohner der Gegend, die neben der Weinrebe in erster Linie auf die Übertretung angewiesen sind, stellen diese Gewitterschäden einen schweren Schlag dar. Auch die Feldfrüchte haben unter diesen Gewitterstürmen erheblich gelitten.

Lohnkämpfe im Ruhrgebiet.

Die seit geraumer Zeit andauernden Lohnkämpfe im Ruhrgebiet haben sich deutlich ausgeweitet, daß die Fruchtbarkeit dadurch erlitten, daß die volständig zum Stillstand gekommen ist. Die Fabriken sind geblieben und die Verbundung von Fabrikanten ist infolgedessen unterbrochen. Nur die großen Städte auf dem Rhein und die Schleppen bleibt somit nichts zu tun übrig, als still zu liegen und besser Zeiten abzuwarten. Aehnlich verhält es sich mit den zahlreichen Kanälen jener Gegend. Auch die Main- und Neckar-

Hoover und die Deutschen.

Gelegentlich der Auflösung Hoovers zum amerikanischen Präsidentenstandort erhielt Richard Barthold, ein angesehener Deutschamerikaner, an eine Aeußerung jenes Politikers, die, wenn auch noch von einem Kriegsschiff beeinflußt, doch darüberhinaus genug ist, um auch jetzt noch als kennzeichnend für die Entwicklung des russischen Regierungsgeistes gesehen zu werden. Nach dem Waffenstillstand wollten im Auftrag der deutschen Regierung Dr. Ritter und Baron von der Lancken mit Hoover wegen der Verantwortung der russischen Einheit gegen die Abwendung des Golddepots in New York den russischen Handel mit den Vereinigten Staaten fördern, um das Handelsmonopol der Sowjetregierung mit Europa zu trennen. Insofern die russische Auffassung zuwider steht, die Zeige vorliegen, ob ihre politische und wirtschaftliche Handhabung des Außenhandelsmonopols auf die Deutschen nicht eine Form rein wirtschaftlicher Zusammenarbeit der anderen Staaten heraustragen muß, die ein Gegengewicht zu diesem Monopol bietet.

The Real Pioneers -

Vor vielen Jahrhunderten, deren wagemutige Vorfahren die kristallklare Bäche Albertas verfolgten, nach Wasser verlangend, welches vom ewigen Schnee der Rockies gesättigt wurde und jetzt verwandt wird zu

CALGARY BEER

einem erquickenden, reinen, sprühenden Trank, von ausgewählter Qualität.

Einer Qualität, welche mit wissenschaftlicher Sorgfalt aus bestem British Columbia Hopfen und frischem im Westen gezogenen Gersten-Mais gebrannt wird.

Calgary Beer ist unbedingt ein Erzeugnis des Westens.

"Das Beste im Westen seit 35 Jahren."

CALGARY BEER
CALGARY BREWING & MALTING CO.,
Limited

CALGARY



Interessantes Allerlei

Canberra, die Hauptstadt ohne Einwohner

Von Harris Bradett, Buenos Aires.

In unserer Druckerei sind nur Fachleute mit langjähriger Erfahrung angestellt. Wir können deshalb auch die besten Druckarbeiten zu niedrigen Preisen liefern. Man verlange Preisanschläge, Muster und Auskunft über Druckarbeiten von Western Printers Association Ltd. 1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Ber ungefähr einem Jahr las man rochluß alles, was einen Kraftwagen in den englischen Zeitungen lange belegt, zum 20 Kilometer entfernten Queanbeyan und holt das tagsüber verfaulte dort fleißig nach. Bei der Rückkehr nach Canberra macht die Moral in Gestalt der Logierhäuser des Königs von England. Dießen Wiedergaben zufolge mußte dort in den unwirtlichen Bergen des südlichen Neu-Südwales eine Polstafette melden jeden Beamtenten, der ein wenig lustig ist, seiner vorgelegten Behörde. So sieht sich kein Beamter gern nach Canberra verlegt. Dem Präsidenten des Bundesministeriums selbst scheint der Aufenthalt in der Hauptstadt weniger zu gefallen, denn er hat seinen Wohnsitz in Melbourne beibehalten und fliegt mit dem vom Parlament zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Canberra.

Zum Bedauern der Australier entspricht diese Vorstellung nicht den Tatsachen. Die großen Hoffnungen, die man auf die Entwicklung Canberras gelegt hat, sind nicht verwirklicht worden. Die Gründer glaubten an ein Stadtviertel eine Metropole ohne Hinterland schaffen zu können. Wittert im Busch zu zwischen hohen Bergen durch Hunderte von Landstreifen eine ausgedehnte Städteanlage abgetragen worden. Breite Straßen laufen in malerischen Bindungen die Hügel hinauf und enden irgendwo in der Wildnis. Vereinzelt oder in kleinen Gruppen stehen hier und da neue Häuser. Auf einer Anhöhe steht blendend weiß in der Pracht der Städte von Süd-Australien, die von einem Bauernhof verdeckt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider nicht helfen," sagte der Komponist die Alpens.

"Ich muß mich beschweren. Reiher?" jagte er.

"Ah, Barum? Worüber?" Der Stil ihrer Begleitungen ist so, daß die Aufmerksamkeit vom Sänger abgelenkt wird und das jeder nur noch zu Hause weiß.

"So kann ich Ihnen leider

Für Feierstunden

Wie wir vergeben...

Von E. Schubert

(14. Fortsetzung)

Mein Gewissen in dem so wenig Glück gescheitert waren. Sie war mit Gott heil, schrieb sie. Ich bin unschuldig daran, daß ich der Familie Dremensberg zum Glück geschenkt bin, und ich würde mich mit Freuden aufopfern, wenn das durch alles das ausgelöscht werden könnte. Was, durch mich über sie gekommen ist? Heim in gefangen in der Hoffnung, daß sein eigener Vater den er am höchsten hielte von allen Menschen, sich doch noch überwinden würde, an seinem verdorbenen Kindesfleisch zu verzerrten, aber er hat damit nicht aufgeglichen. Seine Mutter, die Mutter ihr einzigen Sohnes, die Tante Anita, den neuen Bruder, einen Schwiegerbruder, und mehr. Sie sind sehr schrecklich, und mehr. Sie haben sie nicht möglich gemacht, was den Vater noch länger vor ihr aufrecht zu erhalten, nachdem du dir gewünscht hast.

„Sie war meine Tochter,“ sagte Frau von Stieg. „Sie war mir ein kleiner Engel an meiner Seite geblieben.“ Sie war eine kleine Frau mit dem Spuren langer, leidlicher Leidens in dem kleinen Gesicht, das allerdings fröhlich an war. Sie war nicht mehr Engel an meiner Seite geblieben hatte. Aber, sie war eine kleine Tochter, die Baronin von Dremensberg, und das auf sein Panier geschrieben hat. „Pro aris et focis“, um Altar und Familie — wog ich zu hoffen, daß Sie einer Mutter Herz nicht werden brechen wollen. Lassen Sie mir meinen Sohn! Ich will seine Erziehung unter Ihre stete Aufsicht stellen; Ihre Wünsche sollen gelten, und Ihnen Roth will ich einholen — aber lassen Sie ihn mir. Gewähren Sie Ihrem Enkel sein Recht — ich entlage zweifellos keinerlei jedes Anspruchs auf die Familie Dremensberg jut jetzt und immer.“

„Herr Baron, ich habe auch gelitten — schwer gelitten durch Sie. Unter Ihr hat mit Ihrem Segen der Sonnenfeind gefehlt. Ihrem Sohn ist das Sterben ungünstig geworden, weil er Weib und Kind schuldig dem Tod seiner Familie überantwortet hat. Wenn Sie jedoch auf dieses Unglück gekommen sind, Ihr Sohn wird Sie nicht mehr leben können, und ich will ergeben geben, daß er höchstwahrscheinlich das Kind und das Herz.“

„O nein“, sagte Frau von Stieg mit einem Lächeln, „so bereitwillig wie Sie.“

„Ich seid also so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da lebe ich eigentlich nicht ein, warum wir uns nicht gleich „Du“ nennen sollten.“

„Die sind ja doch so gutig zu mir.“

„Es vergingen einige Tage, die Anita viel Familienfleisch brachten.

„Was wurde dann wieder der Vater und Frau aufgesucht?“

„Ich habe Unruhe über euch gehabt, und ich öffnete mir bereitwillig groß die Hände.“

„Sie sind ja doch mein richtiger Kindchen — und da

Stinnestochter im Auto um die Welt

Die Gefahren und Abenteuer bis Peking in China.

Fräulein Clärenore Stinnes, die Tochter des verstorbenen Hugo Stinnes, ist der reichste Mann der Welt, fand auf ihrer Weltreise wohlbefunden in Peking (China) an und ist die erste Frau, welche im Automobil von Berlin nach der Hauptstadt Chinas gefahren ist. Der Weg führte über ungünstige, gefährliche Gebirgsdurchfahrten und Tausende von Meilen durch Wüsten und Steppen.

Fräulein Stinnes, eine schlanke, schmächtige Blondine, 22 Jahre alt, machte, seit sie Berlin verlassen hat, 12,000 Meilen in ihrem Automobil und nur 1900 Meilen waren, was man halbwegs ertragliche Fahrwege nennen konnte. Fräulein Stinnes, die selbst sehr reich ist, fuhr nur zum Abenteuer und eigenem Vergnügen in die weite Welt, nahm jedoch einen Kinophotographen mit und wird vielleicht auch ein Buch über ihre Reisen schreiben. C. A. Söderström aus Schweden, einer der führenden Lichtbildphotographen von Europa, der Fräulein Stinnes auf ihrer interessanten Reise begleitete, wird Bilder aus dem Leben verschiedener Völker und aus dem Tierleben aufnehmen. Die vier Mechaniker, welche Fräulein Stinnes mitgenommen hatte, haben sie in Irkutsk (Sibirien) verlassen. Sie fuhren nach Deutschland zurück, weil ihnen wohl die Reise zu riskant vorkam. Von Irkutsk aus fanden sie noch auf sehr bequemem Wege mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Europa zurückfahren. Fräulein Stinnes fuhr jedoch unerschrocken weiter auf der von ihr geplanten Reiseroute und kam mit ihrer Adler-Sachs-Glinder-Sedan nach Peking. In dem Auto befindet sich auch ein Zelt, Sessel, zusammenlegbares Bett, Kammern und zusammenlegbares Kochgeschirr, natürlich auch Werkzeug, Gummireifen und Gasolin, sowie Ersatzteile für das Automobil.

Die Route ging von Berlin aus nach Frankfurt, dann südöstlich nach Konstantinopel und über den Bosporus nach Aleppo und Damaskus, dann durch die Arabische Wüste nach Trat und Teheran. Sich nach Norden wendend, führte der Weg der Reisenden zwischen dem Kaspiischen und Schwarzen Meer nach dem steinigen Gebirge und endlich nach Nowrau.

Von der Sowjetunion ging es westlich nach Irkutsk, der allgemeinen Route der Transsibirischen Eisenbahn folgend. In Irkutsk musste die Fahrt unterbrochen werden, da Fräulein Stinnes vorhatte, über den Baischafel den Weg durch Kinehoben

Schneebahnen. Die Gasolinbeschaffung war ein ständiges Problem. Den höchsten Preis zahlte man dafür in Urga, wo 28 Gallonen \$336 kosteten.

Die Reisenden erreichten das Nordwesttor der Zarenmauer Pekings am 28. April, 3 Uhr morgens. Die massiven Stadttopte werden um 6 Uhr abends geschlossen und erst um 6 Uhr am nächsten Morgen geöffnet. Sogar Sir Miles Vampum, der britische Gesandte, mußte einmal eine Nacht draußen vor den Toren der Stadt zubringen, weil er sich im Goldfluss zu lange aufgehalten und die Stadt erst um 9 Uhr 10 Minuten erreicht hatte. Aber Fräulein Stinnes konnte einen Brief vom dänischen Gesandten in Berlin vorzeigen. Bei dessen Anblick telephonierte der hohe Beamte sofort und nach 45 Minuten öffneten sich die Tore Pekings und Fräulein Stinnes sowie ihr Begleiter erhielten die Erlaubnis, hereinzufahren und in einem Hotel abzufeuern. Ihr Gesäß wurde nicht untersucht, wie es sonst bei der Einreise in Peking Brauch ist.

Fräulein Stinnes war wohlbeauftragt mit etwa 50 verbrieften Visas und Empfehlungsschriften. Aus Peking wird die Reise nach Russland gehen, dann nach Korea, wo eine Jagd auf Tiger geplant ist, und dann nach Japan. In Japan wird sich Fräulein Stinnes nach San Francisco einfliegen und ihr Sedan-Auto wird nach Valparaiso (Chile) gesandt werden, von wo aus Fräulein Stinnes über Südamerika nach Buenos Aires und nördlich nach Río de Janeiro weiterreisen wird. Die Route wird durch die Amazonas-Dschungel nach dem Amazoni-Fluss, Sibirien, aufwählen. Zu Urga, der Hauptstadt der Mongolei, und in Ulan-Ude, und in Kalgan, einer großen Stadt, 100 Meilen nördlich von Peking, wurde auch länger Rast gemacht. Zwischen diesen beiden Orten hatte man Zusammentreffen mit Banditen, welche aber noch gut abliefern. Ein andermal gruben die Banditen einen langen Graben auf dem Karawanenweg über einen Bergpass, aber ein Chines warnte Fräulein Stinnes rechtzeitig vor dieser Falle und es wurde ein Umweg von 60 Meilen über einen andern Pass gemacht.

Fräulein Stinnes ließ oft unterwegs das Zelt aufzubauen und ging zur Värensagd, mit Flinten und Kameras ausgestattet. Einmal gelang es in der Wüste Gobi, eine Herde von 3000 Gazellen im Bild festzuhalten. Man mußte sich im Auto übernachten und hatte Schwierigkeiten, so viel Holz aufzutreiben, um den Schnee für Tiefwaage zu schmelzen. Manchmal waren die Reisenden gewungen, in sogenannten „Salalafat“ (Nebberadungen aus gefüllten Zweigen) sich vor dem Blizzard zu hüten, und oft mußte man sich erst mit einer Schaufel den Weg durch Kinehoben

Auf den Spuren der afrikanischen Eiszeit

Neues Licht auf die afrikanische Eiszeit werfen die Arbeiten des schwedischen Geologen Erik Nilsson, der seit dem Februar vorigen Jahres in Kenia (Britisch-Ostafrika) weilte. Nilsson besuchte sowohl den Kilimandscharo wie den Ruwenzori, Elgon und Stanley. Entgegen der bisherigen Meinung, daß der Elgon nicht vereist gewesen sei, fand der Forscher auch hier deutliche Spuren einer Vergletscherung. Bei der Untersuchung des Ruwenzori stellte er fest, daß der tiefe vereiste Punkt etwa 300 Meter niedriger liegt als man bislang glaubte. Beim Kilimandscharo konnte er nachweisen, daß einst eine einzige

In diesen fürchterlichen Rückenschmerzen entronnen

Warum James Reid Dodd's Kidney Bills lobt

Mann aus Alberta verstaubt sich die Rippen beim Heben schwerer Klöse und Sandeiling in Dodd's Kidney Bills

Sinal, Alta., 21. Mai. (Spezial). — Unter denen in dieser Nachbarschaft, welche in ihrem Leben über die Dodd's Kidney Bills entwöhnt sind, ist Herr James Reid, ein wohlbelannter hiesiger Einwohner, der sich verläudet glaubt, einer der ersten Männer seines Alters eines Winters vor etwa fünfzehn Jahren sich verabschiedet. Dodd's Kidney Bills und mein Rücken wurde nach und nach wieder gesund. Ich kann diese Pillen jedem geraten, ich kann diese Pillen jedem gegen schmerzende Rücken empfehlen!

Die Rücken erfordern häufig Aufmerksamkeit, wenn man sich eine gute Gesundheit erhalten will und wenn man ernste Krankheiten vermeiden will. Die Rücken von einer besonders wichtige Arbeit in menschlichen System. Sie scheiden alle Unreinheiten, alle Krankheiten aus und werden von der zurückweidenden Ebene auf den Stand gelegt. Dann sucht alles den naiven Samen nach Muskeln und Knochen ab, die gleich an Ort und Stelle bereitgestellt werden. Der Ursprung und die Bedeutung des Muschelfestes ist heute unbekannt; man weiß nur, daß der Brauch seit Jahrhunderten gepflegt wird, bis die Polizei die schwere Zeit des Jahres, die sie auf die Unmenge von Leidstritten zu achten hat, welche die Flut vergrößert und sich plötzlich vom steigenden Wasser gefangen sehen. Eine wichtige Aufgabe der Polizei ist auch die Ausrufung der zu Todesverurteilten gegangen Kinder. Zum Fest tröpfeln alles herbei, einerlei ob Arbeiter, Großindustrieller oder hoher Beamter. Selbst die japanische Kaiserin nahm als Prinzessin am Muschelfest teil wie jede andere Japanerin.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deutsche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-

liche Anstrengungen einer Reihe von Booten nadgemacht wurden, aus denen hervorhebt, daß der Elgon wurde weiter gesiegelt, daß die bisher als Gipfel der Küstengrenze von einer anderen, 15 Meter höheren übertragen wird. Auch die Kaiser-Wilhelmpyramide des Kilimandscharo soll noch von zwei anderen Punkten um 6 bzw. 4 Meter übertagt werden.

Der interessanteste Teil der Arbeiten betraf den Mittelmeer-See, wo deut-